



Jugendliche für ein rauchfreies Leben Ein europäisches Jugendmanifest*

Highlights**

Einleitung:

- Über 10.000 Jugendliche waren EU-weit an der Erarbeitung des europäischen Jugendmanifests zum Thema Rauchen beteiligt.
- Zunächst wurden Jugendliche in den einzelnen EU-Staaten konsultiert. Die Ergebnisse der nationalen Beratungen gingen in das europäische Manifest ein, das im Mai 2006 von über 200 Ländervertretern in Brüssel verabschiedet wurde.

Mehr Mitsprache für die Jugend:

- Jugendorganisationen spielen eine Schlüsselrolle in der außerschulischen Erziehung und prägen die Meinungs- und Verhaltensbildung von Jugendlichen. Diese Rolle sollte allgemein anerkannt werden. Zudem sollten in der Tabakkontrolle aktive Jugendorganisationen, die sich z. B. gegen das Rauchen an öffentlichen Orten engagieren, politisch, logistisch und finanziell stärker unterstützt werden.
- Jugendorganisationen sind als wichtige Schnittstelle zwischen EntscheidungsträgerInnen und Jugendlichen aktiv in den Entscheidungsprozess im Hinblick auf Tabakkontrolle einzubinden.

Aufklärung und Prävention:

- Die Gesundheitserziehung sollte so früh wie möglich beginnen und über alle Ausbildungsphasen hinweg weitergeführt werden.
- Ein integriertes, ganzheitliches Gesundheitsprogramm - mit dem Themenkomplex Tabak als elementaren Bestandteil - ist verpflichtend in europäische Lehrpläne zu integrieren.
- Es sollte mehr langfristige Unterstützungsmaßnahmen für Jugendorganisationen geben, die sich für Raucherprävention und Schadensminderung einsetzen.

Zugang, Sichtbarkeit und Entwöhnung:

- Entwöhnungshilfen und Unterstützung beim Aufhören sollten Jugendlichen kostenfrei zur Verfügung stehen.
- Nikotinersatztherapie und andere Methoden der Entwöhnung sollten zu niedrigeren Preisen als Zigaretten angeboten werden.
- Die bestehende Gesetzgebung, insbesondere jene, die Minderjährigen den Erwerb von Tabakprodukten verbietet, ist konsequenter durchzusetzen.
- Das gesetzliche Mindestalter zum Kauf von Tabakprodukten sollte auf 18 Jahre festgelegt und durchgesetzt werden.
- Ein bestimmter Prozentsatz der Tabaksteuereinnahmen sollte direkt in die Finanzierung von Entwöhnungs- und Präventionsprogrammen fließen.
- Der Verkauf von Zigaretten über das Internet und Automaten sollte untersagt und zudem jede Form der Tabakwerbung verboten werden.
- 75 Prozent der Verpackung von Tabakprodukten sollte für Gesundheitswarnhinweise reserviert werden, einschließlich Bilder, welche die negativen Auswirkungen des Rauchens zeigen.
- Das Design von Tabakverpackungen sollte auf Schwarz/Weiß genormt werden, um die Verwendung von Farbe und Design als subtile, indirekte Werbung zu unterbinden.
- Allen Tabakverpackungen sollte ein Informationsblatt über die Auswirkungen des Rauchens auf die Gesundheit sowie Hinweise zu Unterstützungsmöglichkeiten beim Aufhören beiliegen.
- Weniger entwickelte Länder sind vor der Tabakindustrie zu schützen und europäische Standards auf alle Aktivitäten von Unternehmen mit europäischem Firmensitz anzuwenden - unabhängig vom endgültigen Bestimmungsort ihrer Produkte.

Schutz vor Passivrauchen (ETS – Environmental Tobacco Smoke)

- Alle Arbeitsumgebungen und öffentlichen Innenräume sind rauchfrei zu halten. EU-Mitgliedsländer, in denen dies noch nicht der Fall ist, sollten Rauchverbote einführen und sicherstellen, dass diese genau überwacht und durchgesetzt werden.
- Der Verkauf von Packungen mit 10 oder weniger Zigaretten ist zu verbieten.

Schlussfolgerung

- Gesundheit ist nach wie vor ein vorrangiges Anliegen von Männern und Frauen. Von allen Rechten, die den Menschen am Herzen liegen und völkerrechtlich verankert sind, ist keines grundlegender als das Recht auf Gesundheit.
- Daher sind alle erdenklichen Anstrengungen zu unternehmen, um Jugendliche und insbesondere Kinder vor den Gesundheitsrisiken und -schäden durch Tabakrauch zu schützen.

* Der Volltext des Manifests ist im Internet unter www.help-eu.com abrufbar.



** Das europäische Jugendmanifest wurde vom Europäischen Jugendforum im Rahmen eines Konsultationsprozesses erarbeitet, an dem 10.000 europäische Jugendliche beteiligt waren. Es wird von der HELP-Kampagne, einer Initiative der Europäischen Union, unterstützt. Das Manifest gibt nicht notwendigerweise die Ansicht des Europäischen Jugendforums als Plattform von 95 europäischen Jugendorganisationen wider. Es bildet jedoch die Grundlage für ein Positionspapier, das von den Mitgliedsorganisationen verabschiedet wurde. Mehr Informationen unter: www.youthforum.org